



## Hiltrud Breyer MdEP

8 G 265, Rue Wiertz, B – 1047 Brüssel

Tel.: 0032-2-284 52 87, Fax: 0032-2-284 92 87

Straßburg: Tel.: 0033-3-88-17 52 87, Fax: 0033-3-88-17 92 87

E-Mail: [hiltrud.breyer@europarl.europa.eu](mailto:hiltrud.breyer@europarl.europa.eu)

Internet: [www.hiltrud-breyer.eu](http://www.hiltrud-breyer.eu)

# Pressemitteilung

Brüssel, den 27. Juni 2007

## Neue EFSA-Studie beschönigt Gesundheitsrisiken Bundesregierung will Rechtsmittel nicht nutzen

*Zur neuen Studie der EU-Lebensmittelbehörde EFSA zum Gen-Mais MON863 erklärt die Europaabgeordnete und Verbraucherschutzpolitikerin Hiltrud Breyer MdEP (Bündnis 90 / Die Grünen):*

Die neue "Unbedenklichkeitsstudie" der europäischen Lebensmittelbehörde EFSA für den Gen-Mais MON863 ist eine Dreistigkeit. Nachdem die EFSA nun wochenlang Zeit gehabt hat für ihre Stellungnahme stellt sie sie erst zur Sitzung der EU-Umweltminister vor, offenbar um eine Debatte zu vermeiden. Die Studie ist ein Schlag ins Gesicht der Verbraucher und tritt das Vorsorgeprinzip mit Füßen. Trotz der eindrücklichen Warnungen der unabhängigen Studie französischer Wissenschaftler hält die EFSA offenbar aus Gründen der Gesichtswahrung an ihrem Persilschein fest und stützt sich wie bei vorangegangenen Analysen nur auf die Daten von Monsanto. Die französische Expertengruppe CRIIGEN hatte kürzlich nachgewiesen, dass ein hohes Gesundheitsrisiko für den in der EU seit Januar 2006 als Lebens- und Futtermittel zugelassenen Gen-Mais besteht. In Fütterungsversuchen mit Ratten kam es zu Vergiftungssymptomen und Schädigungen von Leber und Nieren.

Die Farce um den Gen-Mais MON863 ist kaum mehr zu überbieten. Auch die Bundesregierung und amtierende Ratspräsidentschaft hat in diesem Trauerspiel kläglich versagt. Sie schaut tatenlos zu, wie trotz enormer Risiken der Gen-Mais weiter auf dem Markt ist. Die Unterstützung der Bundesregierung für die Schönfärberei von EFSA und EU-Kommission ist unerträglich. Verbraucherschutzminister Seehofer hat zwar vor kurzem den Gen-Mais MON810 in Deutschland gestoppt, aber bei MON863 steckt er den Kopf in den Sand. **Nur die Bundesregierung als Erstzulassungsland hat nach Art. 20, Abs. 3 der EU-Freisetzungsrichtlinie die Möglichkeit, bei der EU-Kommission die Neubewertung zu veranlassen. Dies muss sie umgehend tun. In einem offenen Brief an Umweltminister Gabriel habe ich die Bundesregierung aufgefordert, die Neubewertung von MON863 auf dem morgigen EU-Umweltministertreffen einzufordern.**

Das Ergebnis der EFSA macht deutlich, dass ihre von der EU-Kommission angekündigte Reform das Papier nicht wert ist, auf dem sie steht. Bisher hat die EFSA alle Risikoanalysen für GVOs positiv entschieden, auch für die umstrittene Gentech-Kartoffel Amflora. Die EU-Kommission, die für das Risikomanagement verantwortlich ist, stellt bei MON863 erneut unter Beweis, dass sie das Vorsorgeprinzip mit Füßen tritt. **In einer auf meine Initiative hin beantragten Fragestunde der Juli-Sitzung des Europaparlaments ist die EU-Kommission aufgefordert, endlich diese Farce zu beenden. Sie muss ihre Rolle als Risikomanager ernst nehmen und den Gen-Mais MON863 vom Markt nehmen.**

Anlage: offener Brief an Umweltminister Gabriel